

Landesjugendhilfeausschuss Mecklenburg-Vorpommern

Protokoll

der 27. Sitzung des 5. Landesjugendhilfeausschusses (LJHA) am 23.06.2011

- Ort:** Landesamt für Gesundheit und Soziales M-V
Abt. 2 Landesjugendamt
Neustrelitzer Str. 120
17033 Neubrandenburg
- Beginn:** 09.30 Uhr
Ende: 15:00 Uhr
- Leitung :** Herr Heibrock, Vorsitzender
- Protokoll:** Frau Fenske, LAGuS M-V, Abt. Jugend und Familie/
Landesjugendamt

Anwesenheit:

Die Anwesenheitsliste der 27. Sitzung wird als Anlage dem Protokoll beigelegt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bestätigung der Tagesordnung
3. Protokoll- und Beschlusskontrolle der 25. Sitzung
4. Vollzeitpflege – Mustervertrag und weitere Empfehlungen
5. Teilhabe- und Bildungspaket (insbesondere Schulsozialarbeit)
6. Vorstellung Bündnis Kinderschutz M-V
7. Umsetzung der Landkreisneuordnung, Rückübertragung der Aufgaben des Jugendamtes auf ehem. kreisfreie Städte
8. Steigende Kosten der Hilfen zur Erziehung
9. Toolbox – Vorstellung eines aus dem Landesjugendplan geförderten Modellprojektes
10. Beschlussvorlagen
 - 10.1 Nr. 1/27/11 – Freiheitsentziehende Maßnahmen – geschlossene Unterbringung
 - 10.2 Nr. 2/27/11 – Jugendpolitische Forderungen an die künftige Landesregierung
 - 10.3 Nr. 3/27/11 – Vollzeitpflege – Mustervertrag und weitere Empfehlungen
11. Berichte
 - 9.1 Bericht des Ministeriums für Soziales und Gesundheit
 - 9.2 Berichte der Vorsitzenden der UA des LJHA
 - 9.3 Bericht des Vorsitzenden des LJHA
 - 9.4 Bericht der Verwaltung der Abteilung 2 des LAGuS M-V (Landesjugendamt)
 - 9.5 Berichte der Mitglieder des LJHA
12. Sonstiges

TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung wird durch den Vorsitzenden eröffnet. Er begrüßt die Anwesenden. Die Beschlussfähigkeit des 5. Landesjugendhilfeausschusses ist nicht gegeben, da nur 7 stimmberechtigte Mitglieder / Stellvertreter/innen anwesend sind.

Aus diesem Grunde wird die Sitzung geschlossen und um 09:45 Uhr neu eröffnet. Damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

TOP 2 Bestätigung der Tagesordnung

Der Vorsitzende bittet folgende Änderungen der Tagesordnung zur Kenntnis zu nehmen:

- TOP 7 fällt aus, da der als Referent avisierte Mitarbeiter des Innenministeriums M-V kurzfristig erkrankt ist. Das Thema wird auf die nächste Sitzung des LJHA verschoben.
- TOP 8 fällt aus und wird auf die nächste Sitzung verschoben, da Herr Deiters heute verhindert ist.

Die geänderte Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 3 Protokoll- und Beschlusskontrolle der 26. Sitzung

Das Protokoll der 26. Sitzung wird bestätigt.

Die Beschlusskontrolle der 26. Sitzung wird bestätigt.

TOP 4 Vollzeitpflege – Mustervertrag und weitere Empfehlungen

Frau Witt (Jugendamt Neubrandenburg, Mitglied der Arbeitsgruppe) und Frau Arndt (LAGuS M-V) stellen anhand einer Powerpoint-Präsentation das durch die Arbeitsgruppe erarbeitete Material vor. In der anschließenden Diskussion werden folgende Fragen erörtert:

Wurde das Papier juristisch geprüft?

Antwort Frau Arndt:

- AG hat als Grundlage den Mustervertrag von DJuF und DJI gewählt, daran haben Juristen mitgewirkt
- AG hat nur geringfügige Änderungen vorgenommen

Das Umgangsrecht ist in der Praxis oft der Knackpunkt. Wer sorgt für die Einhaltung bzw. erforderlichenfalls für die Änderung der Verträge?

Antwort Frau Schild und Frau Arndt:

- Inhaber des Sorgerechts (meist leibliche Eltern) entscheidet über Häufigkeit und Intensität der Besuche
- Jugendamt moderiert und setzt ggf. Maßnahmen durch
- bei Änderung der Verhältnisse müssen Verträge geändert werden – das war bisher aber auch schon so

- neu ist, dass nun alle Vereinbarungen/Festlegungen schriftlich festgehalten werden und so jederzeit nachprüfbar sind

Unter welchen Gesichtspunkten wurden die an der AG beteiligten freien Träger ausgewählt?

Antwort Frau Arndt:

- Grundlage für die Bildung der AG war ASD-Leiter-Tagung, d. h. es ist ein Gremium der Jugendämter
- gezielt angesprochen und einbezogen wurden die freien Träger, die als Vertragspartner der Jugendämter entsprechende Aufgaben der Jugendämter leisten (zz. 3 Träger in M-V)

Im Namen des LJHA dankt Frau Schild der Arbeitsgruppe für die Erarbeitung des Materials und betont, dass dieses in der Praxis, vor allem vor dem Hintergrund der Kreisgebietsreform, sehr hilfreich sein wird. Es fördert die Vereinheitlichung der Vertragspraxis in der Vollzeitpflege und ist eine Hilfe für die Verantwortlichen in den Jugendämtern. Frau Dr. Trapp betont, dass die Verträge auch für ihren Arbeitsbereich wichtig sind, da hier erkennbar ist, wer wofür Verantwortung trägt und Ansprechpartner ist.

TOP 5 Teilhabe- und Bildungspaket (insbesondere Schulsozialarbeit)

Herr Wergin vom Ministerium für Soziales und Gesundheit M-V (SM M-V) führt aus, dass das Gesetz voraussichtlich in der nächsten Woche durch den Landtag M-V beschlossen wird. Er verteilt ein Material aus dem die Inhalte des Gesetzes ersichtlich sind und erläutert die damit verbundenen Intentionen des Landes M-V. Es ist geplant, die finanziellen Mittel für die Schulsozialarbeit festzuschreiben und die Restmittel für das geförderte Mittagessen zu verwenden. Rein rechnerisch wird erwartet, dass für beide Teilbereiche ausreichende Mittel eingeplant sind.

In der Diskussion zum Thema geht es um folgende Punkte:

Das geplante Verfahren erscheint kompliziert und führt voraussichtlich zu einem erhöhten Verwaltungsaufwand.

Antwort Herr Wergin:

- Mittagessen hat tatsächlich Vorrang - sollte sich herausstellen, dass dafür mehr Geld benötigt wird als eingeplant ist, muss das Gesetz geändert werden
- Mittel, die für dem Landkreis/der kreisfreien Stadt für Mittagessen zugewiesen, dafür aber nicht benötigt werden, können für Schulsozialarbeit eingesetzt werden (liegt in der Entscheidung des Landkreises / der kreisfreien Stadt)
- Zuwendung erfordert festgelegtes Verwaltungsverfahren – kann nicht minimiert werden
- Zuwendungsverfahren erlaubt inhaltliche Ausgestaltung (Fachlichkeit), ist dem SM M-V wichtig
- Ziel: Zuwachs an Schulsozialarbeit, Substitution verhindern

Warum wurde das geplante Verfahren mit der Leitungsebene der Jugendämter nicht intensiv diskutiert?

Antwort Herr Wergin:

- haben größtmögliches Tempo vorgelegt, damit die Gelder schnellstmöglich zur Verfügung gestellt werden können
- war zur Frühjahrsklausur der Jugendamtsleiter/innen M-V im Mai 2011 nicht eingeladen
- ausführliche Erörterungen haben mit der Arbeitsebene der Jugendämter stattgefunden

Der Zuwachs an Schulsozialarbeit ist begrüßenswert, wird aber unser Schulsystem nicht grundlegend verbessern. Schule muss grundsätzlich verändert werden.

Antwort Herr Wergin:

- Schule ändert sich sehr langsam, Prozess wird durch Jugendhilfe begleitet
- Hilfen des Paketes nicht einzeln betrachten, sondern auf bestimmte Hilfen konzentrieren und alle Möglichkeiten nutzen bzw. kombinieren

Hinweis Frau Arndt:

- auch § 10 SGB VIII wurde geändert
- Leistungen des Teilhabepaketes nur, wenn die Voraussetzungen dafür vorliegen
- für Kinder, die untergebracht sind, liegen die Voraussetzungen nicht vor, d. h. keine konkurrierenden Leistungen

TOP 6 Vorstellung Bündnis Kinderschutz M-V

Mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation stellen Herr Leitner und Herr Bock von der Start gGmbH das Projekt vor. Es werden ein Flyer und zwei weitere Materialien an die anwesenden Mitglieder verteilt.

In der anschließenden Diskussion wird folgendes erörtert:

7 Jugendämter waren bereits am Vorläuferprojekt „Praxisbegleitsystem“ beteiligt. Sind diese jetzt besser aufgestellt und fragen weniger nach als die neuen Beteiligten?

Antwort Herr Leitner:

- eher mehr Nachfragen, Jugendämter sind sehr interessiert und informiert
- große Offenheit aller Jugendämter in der Zusammenarbeit
- finanzieller Weitblick der Landesregierung – Projekt ist bis 2014 abgesichert
- Werbung um inhaltliche Unterstützung (Kooperation der Jugendämter)
- Projekt bietet Kompetenzen an
- Expertenpool – Vorschläge für neue Mitglieder können jederzeit gemacht werden

Ist das Projekt informiert über die Arbeit des Herrn Becker von der Deutschen Kinderhilfe M-V e.V.?

Antwort Herr Leitner:

- Herr Becker und seine Publikationen sind bekannt, er ist aber nicht am Projekt beteiligt und kann auch keinen Einfluss darauf nehmen
- Start gGmbH steht im fachlichen Konflikt mit der Deutschen Kinderhilfe

Es ist ein gutes Projekt und stärkt die Jugendämter fachlich, aber wo bleiben die freien Träger im Prozess, insbesondere mit Blick auf die insoweit erfahrenen Fachkräfte gem. § 8a SGB VIII?

Antwort Herr Leitner?

- derzeitiges Konzept konzentriert sich auf die Unterstützung der Jugendämter
- Erweiterung ist zz. durch das Land nicht vorgesehen

- Start gGmbH hat bereits auf Erforderlichkeit der Beteiligung der freien Träger hingewiesen
- LJHA und Spitzenverbände sollten mit dieser Forderung an das Land herantreten

Im Land M-V gibt es kein Konzept für die präventive Kinderschutzarbeit in Kindertagesstätten, obwohl hier durch die intensiven Elternkontakte ein großes Potential für die frühzeitige Förderung der Familien gibt. Warum wurde dieser Gedanke im Projekt nicht berücksichtigt?

Antwort Herr Leitner:

- nur wenige Kitas melden Kindeswohlgefährdungen
- in dieser Hinsicht Qualifizierungsbedarf der Erzieher/innen ersichtlich
- wenn Kinderschutzarbeit breiter aufgestellt werden soll, bitte an Landespolitik wenden

Antwort Frau Schild:

- haben in Steuerungsgruppe bereits auf Kita-Problematik hingewiesen – weiter dran bleiben
- Website des Bündnis Kinderschutz beinhaltet auch Kita-Fachbeiträge
- am 14.01.2011 fand Fachtag statt zum Thema Kita und Kinderschutz – sehr interessante Workshops

TOP 7 Umsetzung der Landkreisneuordnung, Rückübertragung der Aufgaben des Jugendamtes auf ehem. kreisfreie Städte

entfällt

TOP 8 Steigende Kosten der Hilfen zur Erziehung

entfällt

TOP 9 Toolbox – Vorstellung eines aus dem Landesjugendplan geförderten Modellprojektes

Zum TOP werden eine Tischvorlage und ein Flyer an die anwesenden Mitglieder verteilt. Anschließend zeigt ein Film Kinder/Jugendliche, die am Projekt der Berufsfrühorientierung beteiligt sind. Details zum Projekt erläutert Herr Dr. Heilmann von der Universität Rostock anhand einer Powerpoint-Präsentation.

Durch die anwesenden Mitglieder werden folgende Aspekte angesprochen:

Wie geht es mit den benachteiligten Kindern/Jugendlichen nach dem Projekt weiter? Wie werden die Voraussetzungen geschaffen, dass sie – nachdem sie im Projekt einen Berufswunsch entwickelt haben - nicht enttäuscht werden? Ist die 6./7. Klasse für Berufsorientierung nicht zu früh?

Antwort Herr Dr. Heilmann:

- gem. gesetzlicher Vorgaben in M-V: Berufsfrühorientierung Klasse 5 – 7, Berufsorientierung Klasse 8
- Ansatz des biographischen Lernens
- Projekt müsste tatsächlich verlängert/ausgeweitet werden

- benachteiligte Jugendliche haben besondere Fördermöglichkeiten

Antwort Herr Wergin:

- Projekt ist gut, mehr Praxisvermittlung positiv, Ausbildung von „Tugenden“ positiv (soziale, mentale Voraussetzungen für Berufsausbildung)
- Perspektiven für Förderschüler sind gegeben (schulische Berufsvorbereitung, Produktionsschulen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen)
- Reform des Schulsystems erforderlich – zz. bereitet Schule auf Berufsreife vor, nicht aber auf die erforderliche Berufsausbildungsreife

Die Projektidee ist gut, aber Erzieherin ist kein Beruf für Förderschülerinnen. Werden hier Wünsche geweckt, die nicht erfüllbar sind und dann zu großen Enttäuschungen führen?

Antwort Herr Borchardt (Lebensräume e.V.):

- Einsatz der Kinder/Jugendlichen erfolgte nicht bei den Kindern, sondern im hauswirtschaftlichen Bereich der Kindertagesstätte

Das Modellprojekt beinhaltet keine neuen Ideen, hier finden Dinge statt, die in anderen Bundesländern normaler Alltag sind.

Antwort Herr Wergin:

- alle Förderschulen haben Werkstättennähe
- Projekt hatte auch schon Vorläufermodelle

Antwort Herr Borchardt:

- Schule verschließt sich der Jugendhilfe in allen Schulformen
- Ansatz des Projektes ist, bei jüngeren Schülern eine Bewusstseinschärfung hin zu realen Berufsbildern zu erreichen
- politischer Skandal, dass die ARGE aus dem Projekt ausgestiegen ist
- solche Projekte gerade im ländlichen Raum erforderlich
- langer, schwieriger Weg zu einer jetzt vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Förderschule
- ab 8. Klasse kann anderer Bildungsträger auf den erreichten Projektergebnissen aufbauen
- politische Entwicklung hier besonders wichtig und muss befördert werden – LJHA sollte seinen Einfluss geltend machen

TOP 10 **Beschlussvorlagen**

10.1 **Beschlussvorlage 01/27/11 – Freiheitsentziehende Maßnahmen – geschlossene Unterbringung**

Die Beschlussvorlage wird einstimmig angenommen.

10.2 **Beschlussvorlage 02/27/11 – Jugendpolitische Forderungen an die künftige Landesregierung**

Die anwesenden Mitglieder einigen sich auf folgende Änderungen der Beschlussvorlage:

- Seite 1: 1. Satz unter Nr. 1 einsortieren
- Seite 1, Nr. 3: komplett entfernen

- Seite 1, Nr. 4: „was soziale Kompetenzen angeht“ ersetzen durch „auch insbesondere der Herausbildung sozialer Kompetenzen“
 - Seite 3, Nr. 1, 1. Absatz: „wesentlicher“ entfernen
 - Seite 3, Nr. 1, 3. Absatz: „um 0,5 v. H. pro Jahr“ entfernen
 - Seite 4, Nr. 2: Streichung des letzten Satzes
 - Seite 5, Nr. 3: Aufzählung um „Kita/Kindertagespflege“ ergänzen
- Beim Versand des Forderungspapiers wird der Vorsitzenden in seinem Begleitschreiben darauf eingegangen, dass die beschriebenen Aufgaben sich z. T. in kommunaler Hoheit befinden.

Die geänderte Beschlussvorlage wird einstimmig angenommen.

10.3 Beschlussvorlage 03/27/11 – Vollzeitpflege – Mustervertrag und weitere Empfehlungen

Die Beschlussvorlage wird einstimmig angenommen.

TOP 11 **Berichte**

11.1 Bericht des Ministeriums für Soziales und Gesundheit

Herr Wergin berichtet

- zz. werden die fachpolitischen Themen für die neue Legislaturperiode gesammelt
- Kompetenzagenturen: Weiterfinanzierung ungeklärt
- Kita: Wie gehen Erzieher/innen mit rechtsextremen Einstellungen von Eltern um? Fortbildungen und Fachberatungen sind geplant
- Ministerium für Soziales und Gesundheit M-V wird ab 01.09.2011 neuen Geschäftsverteilungsplan haben

11.2 Berichte der Vorsitzenden der UA des LJHA

Unterausschuss Kinder- und Jugendpolitische Grundsatzfragen/Jugendhilfeplanung

In Vertretung für Herrn Hinze führt Herr Steinsiek aus, dass der Unterausschuss nur noch einen offenen Auftrag hat: Fachkräfteentwicklung. Dazu wird es eine inhaltliche Abstimmung mit dem Unterausschuss Kindertagesbetreuung/Tagespflege geben.

Unterausschuss Kindertagesbetreuung/Tagespflege

Frau Löhr berichtet, dass der Auftrag des Unterausschusses noch nicht abgearbeitet ist, da noch spezielle Umsetzungsfragen (Verpflegung, Verwaltungsaufwand, Fachkräfteentwicklung) offen sind. Sie betont, dass die regelmäßige Teilnahme der Vertreterin des Ministeriums für Soziales und Gesundheit an den Sitzungen des Unterausschusses sehr wichtig wäre. Zurzeit ist Frau Weber leider nur sehr selten dabei.

Unterausschuss Kinder- und Jugendhilfe/Bildung

Frau Müller berichtet, dass bei der letzten Sitzung das Thema „Produktionsschulen“ eingehend erörtert wurde.

11.3 Bericht des Vorsitzenden des LJHA

entfällt

11.4 Bericht der Verwaltung der Abt. 2 des LAGuS M-V (Landesjugendamt)

Herr Steinsiek informiert darüber, welche Themen bei der Frühjahrsklausur der Jugendamtsleiter/innen M-V am 11./12.05.2011 in Waren/Müritz bearbeitet wurden, u. a.

- Organisationsmodell der neuen Landkreise (KGST)
- Bündnis Kinderschutz
- Neues Vormundschaftsrecht
- Minderjährige Flüchtlinge in M-V
- Überbelegung in Kindertagesstätten
- Auswirkungen häuslicher Gewalt auf Kinder- und Jugendliche

Weiterhin informiert Herr Steinsiek über das erste Treffen der Ad-hoc-AG „Rahmenvertrag HzE“. Es wurden Organisatorisches geklärt und Themen gesammelt. Auf Wunsch der LIGA sollen die Arbeitsergebnisse der AG in konkrete Verhandlungen mit den Vertragspartnern (kommunale Spitzenverbände, Liga der freien Wohlfahrtspflege, private Anbieter) münden. Dieser Aspekt muss noch eingehend erörtert werden. Es wurde der Wunsch geäußert, dass der KSV an der AG beteiligt wird.

Herr Steinsiek gibt bekannt, dass Frau Birgit Müller aus dem Unterausschuss Kinder- und Jugendhilfe/Bildung ausgeschieden ist. Der Landkreistag M-V will für den Rest der Legislaturperiode kein neues Mitglied benennen.

11.5 Berichte der Mitglieder des LJHA

Frau Sandmann berichtet, dass die Projektgruppe sich auf eine Bildungskonzeption geeinigt hat. Da der Prozess sich schwierig gestaltete, ist das Ergebnis ein Kompromiss, der nicht ganz den Ausgangshoffnungen entspricht. Sie wirft die Frage auf, ob der LJHA sich zu dem Papier äußern wird. Dies wird durch die Anwesenden mit Hinweis auf die Satzung befürwortet.

TOP 12 Sonstiges

Vorschläge für die Tagesordnung der LJHA-Sitzung am 08.09.2011 im LAGuS Rostock:

- Umsetzung der Landkreisneuordnung
- Steigende Kosten der Hilfen zur Erziehung

- Freiwilliges Soziales Jahr (nach Beendigung der ESF-Mittel)
- Ausbildung der Sozialpädagogen in M-V

Die weiteren Sitzungen des LJHA 2011 finden statt:

- 27.10.2011 im LAGuS Rostock
- 08.12.2011 im LAGuS Rostock

Für das Protokoll

Für die Richtigkeit

Simone Fenske
LAGuS M-V, Abt. 2 LJA

Friedhelm Heibrock
Vorsitzender des 5. LJHA

Anlagen

1. Teilnehmerliste
2. Beschlusskontrolle